

Massenhafter staatlicher Rechtsbruch am LAGeSo

Am 7. Dezember reichen über 40 Berliner Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte Strafanzeige wegen Körperverletzung und Nötigung im Amt gegen Sozialsenator Mario Czaja und den Präsidenten des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) Franz Allert und andere ein. Dieser Versuch, die Verantwortlichen zum Handeln zu zwingen, wird ebenso fruchtlos bleiben, wie die mahnenden Appelle vieler Organisationen oder die Hilferufe von "Moabit hilft" vorher. Das katastrophale "Versagen" von Politik und Verwaltung, durch das Tausende Flüchtlinge leiden müssen, geht weiter.

Als sich die Zahl der ankommenden Flüchtling im Juli 2015 vervierfacht, wird die Unfähigkeit des LAGeSo für die Betroffenen lebensgefährlich. Hunderte bis über tausend Flüchtlinge müssen täglich vor dem Amt ausharren, um ihre Registrierung oder einen Platz in einer Notunterkunft zu bekommen – in Einzelfällen bis über 50 Tage. Sie stehen bei brütender Hitze im Freien Schlange, ohne von den Behörden versorgt zu werden. Es ist die Bürgerinitiative „Moabit hilft“, die öffentlich dazu aufruft, Wasser und Obst für die Geflüchteten zu bringen und die die Organisation der Notversorgung vor Ort übernimmt. Allein durch den Einsatz Hunderter ehrenamtlich arbeitender Menschen kann dies gewährleistet werden:

Die UnterstüzerInnen kochen bis über tausend Mahlzeiten pro Tag und stellen Getränke bereit. Sie organisieren Windeln, Hygieneartikel, Decken, Regenschutz und warme Kleidung für Kinder und Erwachsene, die in den Herbst- und Wintermonaten schon nachts vor dem Gelände in Regen und Kälte warten oder im Park schlafen müssen. Sie kümmern sich um die soziale und rechtliche Beratung der Flüchtlinge. Es gibt keinerlei offizielle medizinische Versorgung! Sechs ÄrztInnen, vier Krankenschwestern und vier Hebammen kümmern sich unbezahlt und selbstorganisiert um bis zu 200 Menschen täglich. Der Präsident der Ärztekammer Jonitz: "Durch bürokratische Schikanen und unterlassene medizinische Versorgung nimmt das LaGeSo den Tod von Menschen in Kauf."

Unter den Wartenden sind viele Kriegsverletzte, psychisch und physisch schwer Traumatisierte, Schwerkranke, frisch Operierte, Gebrechliche, Behinderte, hochschwangere Frauen. Menschen mit Lungenentzündung, Mukoviszidose oder Tuberkulose u.a.

- Unter den Wartenden sind Kinder, die zitternd und blau angelaufen in der Kälte stehen. Ein vierjähriges entkräftetes Kind wird leblos im Gebäude aufgefunden und 20 Minuten lang reanimiert. Es war tagelang zum Warten gezwungen.
- Fast jeden Morgen werden Geflüchtete beim Gedränge während des Einlasses verletzt. Ein Mann wurde dabei überrannt, schwer verletzt und mußte reanimiert werden.
- Im Oktober wird der kleine Mohammed aus dem LAGeSo entführt und ermordet. Opfer auch der chaotischen Zustände im LAGeSo, die dazu führten, daß die Mutter mit ihren drei Kindern ihn aus den Augen verlor.

In der extrem angespannten Situation für die Wartenden und das teils autoritäre, rassistische Auftreten der Angehörigen des sogenannten Sicherheitsdienstes kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen und gewalttätigen Angriffen auf die Flüchtlinge.

Schon im Jahr 2013 kritisierte der Flüchtlingsrat das LAGeSo, weil es ankommende Flüchtlinge mit wertlosen Hotelgutscheinen in die Obdachlosigkeit geschickt hatte. Auch jetzt im Jahre 2015 erhalten viele Flüchtlinge keine Unterkunft oder verlieren diese wieder, weil sie keine Kostenübernahme erhalten. Hostels setzen die Menschen vor die Tür, weil das LAGeSo bzw. der Senat die Zahlungen verschleppt. Geflüchtete irren obdachlos durch die Stadt, schlafen in Parks oder in überfüllten Wohnungen. Ehrenamtliche organisieren Übernachtungen für nach Schließung des Amtes obdachlos auf der Straße Zurückbleibende, ebenso für nachts und an Wochenenden ankommende Flüchtlinge, für die das LAGeSo keinerlei Anlaufstelle betreibt.

Erst nach vielen Protesten werden beheizte Wartezelte im Herbst auf dem Gelände aufgebaut. Diese dürfen die Menschen aber erst nach Öffnung des Geländes betreten, in der Regel um 6.00 Uhr morgens. Das führt dazu, daß Flüchtlinge weiterhin am Rand der Turmstraße die Nacht bei Regen und Kälte verbringen müssen, um eine Chance auf einen Termin am nächsten Tag zu haben. Auch durch die Eröffnung einer zweiten Erstregistrierungsstelle im Bezirk Wilmersdorf – Mitte Oktober – wird die Situation nur unwesentlich entschäft, denn in der Turmstraße wird weiterhin eine "Kurzregistrierung" durchgeführt und ein Termin für die eigentliche Registrierung vergeben.

Seit langem wird der Rücktritt von Senator Czaja und LAGeSo-Chef Allert gefordert. Drei Tage nach den Strafanzeigen der RechtsanwältInnen tritt Allert, gegen den auch wegen Korruptionsverdachts ermittelt wird, von seinen Ämtern zurück. Aber Czaja bleibt und damit das Chaos.

Da die Ursachen dafür allein in den Strukturen der Bürokratie liegen und somit hausgemacht sind, wird immer wieder gefordert, daß die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen nicht von einer vorherigen Registrierung abhängig gemacht werden darf. Bisher ergebnislos.

Das LAGeSo steht für das brutale und rücksichtslose Verhalten einer Behörde gegenüber den ihr von Amts wegen Anvertrauten – das LAGeSo steht für Erniedrigung, Vernachlässigung und systematische Entrechtung von Geflüchteten.

*Moabit hilft 8.10.15;
TS 8.12.15; rbb 1.3.16*

(siehe auch: 10. Oktober 13; 16. Juni 15; 27. Juli 15; 7. August 15; 19. August 15; 3. September 15; 17. September 15; 22. September 15; 1. Oktober 15.; 5. Oktober 15; 6. Oktober 15; 10. Oktober 15; 22. Oktober 15; 14. Dezember 15)